Beschluss des Landrats vom 11.06.2026

Nr. 1861

18. Arbeitsintegrationsprogramm der Convalere AG; Erfolgsquote und Verwendung öffentlicher Mittel
2026/3524; Protokoll: bw

Peter Riebli (SVP) gibt folgende kurze Erklärung ab: Vielen Dank für die ausführliche Beantwortung der Fragen. Die genannten Zahlen sorgten für Erleuchtung.
Der Regierungsrat fragt sich, weshalb die Interpellation ausschliesslich das Angebot der Convalere AG in den Fokus nimmt. Peter Riebli betont, dass dies nichts mit der Convalere AG zu tun hat. Der Regierungsrat hat sich die Antwort auf Seite 4 selbst gegeben: «Im Integrationsbereich stellt die Convalere AG verhältnismässig viele Integrationsmassnahmen für sozialhilfebeziehende Personen und Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich bereit.» Entsprechend hat Peter Riebli einfach nach den Zahlen des grössten Anbieters gefragt. Die Erfolgszahlen sind erfreulich und sehen relativ gut aus. Die Personen, welche das Integrationsprogramm abschliessen, finden tatsächlich oft eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Das ist hocherfreulich.
Weniger erfreulich ist die letzte Bemerkung auf Seite 8: Der Regierungsrat sagt, er habe kein abschliessendes Gesamtbild über die Marktsituation im Gastronomiebereich. Die Frage war, wie man sicherstellen kann, dass das Geld von Kanton und Gemeinden, das man in die Integrationsmassnahmen steckt, nicht für die Bevorteilung von Betrieben eingesetzt wird, was dazu führt, dass andere Betriebe konkurrenziert werden. Der Kanton muss sagen, dass ihm kein klares Gesamtbild vorliegt. Das ist auch richtig, weil vorwiegend die Gemeinden das Geld investieren. Auf der anderen Seite muss für die Wirtschaft und die KMU sichergestellt werden, dass sie mit diesem Geld nicht konkurrenziert werden. Aus diesem Grund hat Peter Riebli heute ein Postulat eingereicht, das dieser Frage etwas genauer nachgehen möchte.

Regierungspräsident **Anton Lauber** (Die Mitte) dankt für das Votum von Peter Riebli. Er ist inhaltlich einverstanden und kann nun auch nachvollziehen, weshalb die Convalere AG genannt wurde. Es gibt natürlich auch andere Anbieter. Das Angebot ist sehr wertvoll. Ein grosses Augenmerk liegt auf dem Funktionieren der Integration und zwar im Asyl- und Sozialbereich. Grundsätzlich funktioniert die Integration gut. Beim Status S durfte der Regierungsrat positiv überrascht eine Integrationsquote von 45 % feststellen. Das entlastet die Sozialhilfe.
Firmen, die sich bewerben, Integrationskurse anzubieten, werden durch das kantonale Sozialamt (KSA) gesichtet. Das Sozialamt approbiert quasi diese Firmen. Dann sind sie zugelassen, ihre Leistung anzubieten. Das ist die Arbeit des Kantons. Der konkrete Einsatz dieser Firmen ist dann Sache der Gemeinden. Es kann durchaus geschaut werden, dass das Feedback der Gemeinden an den Kanton zur Qualität der Firmen verstärkt werden kann. Von Zeit zu Zeit werden Umfragen durchgeführt, die zu einer Anpassung der Liste führen. So viel zum Mechanismus. Es ist aber in der Tat so, dass der letzte Überblick über die Anbieter fehlt. In diesem Zusammenhang ist auch nicht nur vom Gastrobereich zu sprechen. Im ganzen Sozialhilfe- und Asylbereich gibt es eine grosse Angebotspalette wie beispielsweise Deutsch- oder Integrationskurse. All dies wird aber auf kommunaler Ebene abgehandelt.

://: Die Interpellation ist erledigt.